Geleitwort = Préface

Autor(en): **Bauder, Robert**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **40 (1978)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GELEITWORT

«Keine Angelegenheit ist in ihrem innersten Wesen so geeignet zur Vorlage ans Volk, wie die Frage der Verlegung und des Neubaues der Militäranstalten. Ich möchte dem Volke das Bewußtsein und die Ehre nicht entziehen, eine Ausgabe von 3¼ Millionen zur gehörigen Instandstellung unserer Militäranstalten bewilligt zu haben.» Mit diesen Worten setzte sich Regierungsrat Rudolf Rohr im März 1873 vor dem bernischen Großen Rate dafür ein, daß die Vorlage für die Militäranstalten, deren hundertjähriges Bestehen wir mit der vorliegenden Festschrift feiern, dem Bernervolke zur Abstimmung vorgelegt werde, obschon formalrechtlich betrachtet das Geschäft im Kompetenzbereich des Großen Rates gelegen wäre. Die damalige Regierung hat damit ein warmes Bekenntnis zum Milizcharakter unserer Armee abgelegt. In der Tat haben bei uns alle Anstrengungen zur Festigung unserer Landesverteidigung nur dann einen Sinn, wenn diese Bemühungen im Volke verankert sind. Nun sind aber gerade Kaserne und Zeughaus in dieser Hinsicht von besonderer Bedeutung: hier kommen die jungen Männer zum ersten Male mit der Armee in engeren Kontakt; die Eindrücke, die sie hier erhalten, prägen ihr soldatisches Selbstverständnis in bedeutsamer Weise. Der Staat Bern hat es sich dann auch angelegen sein lassen, Kaserne und Zeughaus Bern immer wieder den Erfordernissen der Zeit anzupassen, so daß die bernischen Militäranstalten trotz ihres Alters von 100 Jahren auch heute ihre Aufgabe im Dienste unserer Landesverteidigung voll erfüllen. Noch so wertvolle materielle Einrichtungen nützen aber wenig ohne den Eifer dienstwilliger Menschen.

Es ist mir ein Bedürfnis, allen Mitarbeitern der bernischen Militärverwaltung für ihren Einsatz meine Anerkennung auszusprechen. Mein Dank gilt auch den verschiedenen Verfassern der vorliegenden Festschrift. Beim Durchlesen erkennen wir, wie sehr der Staat Bern sich seit Jahrhunderten bemühte, seinen Beitrag an die wehrhafte Schweiz voll zu leisten. Auch 1978 gilt, was 1873 in der Botschaft ans Bernervolk über den Bau der neuen Militäranstalten so treffend formuliert war, «daß das wehrhafte Bern heute und zu allen Zeiten die festeste Stütze der schweizerischen Eidgenossenschaft sein und bleiben will.»

Bern, im August 1978

Der Militärdirektor:

Regierungsrat Dr. Robert Bauder

PRÉFACE

«Aucun sujet, par essence, est si prédestiné à être soumis au peuple que la question du transfert et de la construction des nouveaux établissements militaires. Je ne désire pas enlever au peuple sa responsabilité ni l'honneur qui lui échoit de voter un crédit de 3¼ de millions de francs pour la mise en chantier de ses établissements militaires.» C'est en ces termes que le conseiller d'Etat Rodolphe Rohr demandait que cette affaire soit soumise au peuple bernois alors qu'elle ressortis-ments militaires dont la présente plaquette relate le centenaire. Ce magistrat demandait que cette affaire soit soumise au peuple bernois alors qu'elle ressortissait juridiquement de la compétence du Grand Conseil. Le gouvernement d'alors soulignait tangiblement le caractère de milice de notre armée. En pratique, seuls les efforts visant à consolider notre défense militaire, soutenus par le peuple, sont efficaces. Les casernes et les arsenaux revêtent une grande importance dans ce domaine. C'est dans ces bâtiments que les jeunes gens entrent en contact pour la première fois avec l'armée. Les impressions qu'ils ressentent à cette occasion marquent fortement leur mentalité de soldat. Partant, l'Etat de Berne s'est efforcé d'adapter sans cesse ses casernes et arsenaux aux nouvelles exigences. Bien que centenaire, les établissements militaires du canton de Berne remplissent encore intégralement leur mission au profit de notre défense nationale. Soyons conscients que les installations les plus modernes sont sans grande valeur pratique si l'enthousiasme des militaires fait défaut.

Je tiens à remercier tous les collaborateurs de l'administration militaire bernoise de leur engagement. Mon témoignage de gratitude s'adresse également aux auteurs du présent opuscule. A sa lecture, on constate combien l'Etat de Berne s'est efforcé, au cours des siècles, d'apporter sa contribution à la défense de la Suisse. La consigne de l'année 1873, contenue dans le message au peuple bernois concernant la construction des nouveaux établissements militaires demeure valable pour 1978: «La vaillante Berne est et demeure à toujours le plus solide bastion de la Confédération suisse.»

Berne, août 1978

Le directeur des affaires militaires:

R. Bauder, conseiller d'Etat